

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
Vinum martiatum seu ferruginosum.	Dunkel.	polirtes Eisen,	Kupfer.
Vinum Rhenanum.			
† Vinum stibiatum ☼ Aqua benedicta Rulandi.	Vollkommen klar, nicht kamig.	<i>Aqua hydrosulphurata,</i>	den Antimongehalt.
† Viscum album ☼.			
† Vitriolum album ☼ Zincum sulphuricum venale.	Weisse oder gelbliche Stücke von körnigem Gefüge, schrumpfend metallischem Geschmack, hin und wieder Rostflecke zeigend.	Auflösen in mit <i>Acid. sulphuric.</i> gesäuertem Wasser und Zusatz von <i>Aqua hydrosulphurata,</i> <i>Liquor ammonii hydrosulphurati,</i> <i>Natrum phosphoricum,</i>	durch einen gelben Niederschlag Arsenik und Cadmium, jenes wenn sich das gelbe Präcipitat in <i>Liq. ammonii hydrosulphurati</i> löst, dieses wenn es darin unlöslich ist. Eisen (Nickel, Kobalt) durch einen dunkeln, Mangan durch einen fleischrothen Niederschlag in der, im sauren Zustande von ihrem Metallgehalte befreiten Flüssigkeit. Magnesia durch einen weissen Niederschlag in der metallfreien mit <i>Liq. Ammonii caust.</i> vermischten Flüssigkeit.
Zincum.	Bläulich weisses Metall, auf dem frischen blättrigen Bruch stark glänzend, auf der Oberfläche mit einem aschgrauen Ueberzug bedeckt, 6,8 bis 7,1 mal schwerer als Wasser.	Prüfung auf fremde Metalle wie bei Vitriol. alb., nachdem das Metall in verdünnter Schwefelsäure aufgelöst worden; Blei entdeckt man darin durch Auflösen des Metalls in <i>Acid. nitric.</i> und Zusatz von <i>Acid. sulphuric.</i> ; chemische Reinheit ist übrigens von demselben zu pharmac. Behuf nicht zu verlangen.	
† Zincum oxydatum ☼ Flores Zinci.	Weisses, lockeres, geschmack- und geruchloses, zwischen den Fingern nicht knirschendes Pulver, ohne sichtlich eingemengte Metalltheile. *)	Auflösen in verdünntem <i>Acid. nitric.</i>	beigemengte (aus dem Tiegel herrührende) erdige Theile, wenn die Auflösung trübe ist, oder ein Rückstand bleibt, z. B. Sand.
	*) Anmerk. Wenn Wackenroder (vergl. pharmac. Centralblatt f. 1833. Pag. 680) der Meinung ist, es sey nicht leicht, ja vielleicht unausführbar, grössere Mengen von Zinkblumen absolut frei von beigemengtem, metallischem Zink darzustellen, so ist dies offenbar ein Irrthum. Die Flor. Zinci aus der chemischen Fabrik zu Schönbeck beweisen das Gegentheil, sie sind nicht nur schön weiss, sondern auch in Säuren ruhig, und ohne Wasserstoffgasentwicklung lösbar.		

Name des Arzneymittels.	Beschreibung desselben.	Prüfung desselben durch:	Verräth:
† <i>Zincum oxydatum</i> ☉. Flores Zinci.		<p>Vermischen der neutralen, salpetersauren Auflösung mit <i>Liq. ammonii hydrosulphurati</i>,</p> <p>Auflösen in <i>Acid. muriat.</i>, Niederschlagen der Auflösung mit <i>Liq. ammonii hydrosulphurati</i>, Abrauchen des Filtrats zur Trockniß und Glühen der übrigbleibenden Masse,</p>	<p>durch einen blendend weißen Niederschlag die Reinheit *), durch einen gefärbten Beimischung von Cadmium, Blei, Eisen.</p> <p>wenn ein Rückstand bleibt, fremdartige Beimischungen, z. B. Gyps (Löhr in der pharmaceut. Zeit. 1830 Nr. 25 Pag. 418).</p>
<p>*) Anmerk. Die von Wackenroder (a. a. O.) ebenfalls ausgesprochne Ansicht, daß zur Bereitung reiner Zinkblumen ganz reines, metallisches Zink erforderlich sey, weil die, dem im Handel vorkommenden Zinkmetall beigemischten fremden Metalle (Blei, Cadmium u. s. w. stets eine Verunreinigung des daraus bereiteten Oxydes bewirken, ist nicht richtig, wie aus den Versuchen von Schrader (vergl. Berliner Jahrb. 23 Jahrg. 1 Abth. Pag. 117) hervorgehet.</p>			
† <i>Zincum oxydatum</i> via humida paratum.	Gelblich weißes, aber nicht so lockeres Pulver, als das auf trockenem Wege dargestellte Oxyd, ohne Geruch und Geschmack.	<p>Auflösen in überschüssigem <i>Acid. muriat.</i>,</p> <p><i>Baryta muriatica</i>,</p> <p><i>Aqua hydrosulphurata</i>,</p> <p><i>Liquor ammonii hydrosulphurati</i>,</p> <p>Abdampfen zur Trockniß der mit <i>Aqua hydrosulphurata</i> und <i>Liquor ammonii hydrosulphurati</i> niedergeschlagenen Flüssigkeit und Glühen der rückständigen Masse,</p> <p>Digestion mit <i>Liq. Kali caust.</i>,</p>	<p>durch ein Brausen Kohlensäure, daß das Oxyd nicht geglüht worden ist.</p> <p>Schwefelsäure (basisch schwefelsaures Zinkoxyd).</p> <p>durch Klarbleiben die Reinheit; wenn ein gelbes Präcipitat entsteht: Arsenik und Cadmium (vergl. <i>Vitriol. alb.</i>), wenn ein dunkles: Blei, Kupfer.</p> <p>durch einen weißen Niederschlag: die Reinheit, durch einen schwarzen: Eisen, durch einen fleischrothen: Mangan, (vorausgesetzt, daß etwanige, im sauren Zustande durch <i>Aq. hydrosulphurata</i> fällbare Metalle bereits abgetrennt worden).</p> <p>durch vollständige Verflüchtigung die Reinheit, durch einen Rückstand beigemischte Erden und Alkalien, z. B. Kalk, Magnesia, Kali.</p> <p>Ammoniak, durch den Geruch.</p>

<i>Name des Arzneykörpers.</i>	<i>Beschreibung desselben.</i>	<i>Prüfung desselben durch:</i>	<i>Verräth:</i>
<p>+ Zincum sulphuricum. Vitriolum Zinci.</p>	<p>Wasserhelle, vier- und sechsseitige, an der Luft allmählig verwitternde Säulen von styptisch herbern Me- tallgeschmack.</p>	<p>Prüfung auf Metalle wie bei dem vorigen. <i>Liquor Kali caust.,</i> Vermischen mit <i>Baryta acct.</i>, Abfiltriren des schwefelsauren Baryts, Abdampfen des Fil- trats zur Trockniß, Glühen und Ausziehen des Rückstan- des mit heißem Wasser.</p>	<p>durch einen weißen, im Ue- berschuß unlöslichen Nie- derschlag schwefelsaure Magnesia. Natron, wenn geröthetes Lackmuspapier blau wird.</p>

Berlin, gedruckt bei A. Petsch.

